

128

[1620?]

A

SCHULDFORDERUNG VOM [LUZERNER RATSHERRN] JAKOB VON SONNENBERG
GEGENÜBER DEM GÜLTENSCHREIBER [DER STADT ZUG, HANS HEIN-
RICH SCHMID]

Gehört zu AH 129/113

"Min magd Elsbett **Huber** hatt von dem Guldj Schriber [Schmid] nach
Zevorderen 105 gl
Darmitt sind alles das was sy nach und nach glichen abgrachnet und
kein wittere forderung hatt.

[gez.] Jacob [von] Sonnenberg."

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtsrates **Konrad III.** Zur-
lauben - AH 129, 258^f (aufgeklebt)

129

1620 Juni 10.[?]¹, Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEOBERST FRIDOLIN] HÄSSI AN ALT AMMANN [UND
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT GARDE]HPTM. KONRAD III.
ZURLAUBEN, ZUG

Gehört vermutlich zu AH 129/136

In Beantwortung seines Schreibens möchte er ihm folgende Antwort zu-
kommen lassen: "Vor wenigen dagen hab ich heren Bruder [alt] Landt-
amen [und derzeitigem Schwyzer Ratsherrn, Gardehptm. Heinrich] **Re-
di[n]g** Wit Läubfig Zugeschriben, [und ihn] darby gebeten", ihm, Zur-
lauben, den Inhalt seines Briefes mitzuteilen², "Jn welchem dan Al-
lerlej Zitungen begrifen, Jnsunderheit wie dz die armme gwardj
Knecht Aber Mallen der Factio[nen?] halben Angefochten wärdet: und
Zum dheil umb Bewustj Freiheit [=Privilegien] kumen sind, Wil dan Jn
disem geschäft. Jn vil Ander wegen grosj ... [Konsequenzen zu er-
warten sind], so Jst Rathsam der sach gnug Sam Zu begägnen wie dan
ihr beid Herren [Zurlauben und Reding gemeint] üch desen wol Zver-
ha[l]ten wüset, Allain min höchstj Pit. Mich hierinnen Jn Keinem Weg
Zu ver Mären Anderst[?]³ min übrige geschäft uf den hals wachsen
wurdet. Die hie Abgereisetj Ladj[?]³ [Pensionen?]gelts. Wirtt Nun

Mer bj üch An Kumen sin undt welen desen so vil Sige. da Mit ge Fa-
ster uhn willen gestillet wärden Mögen: Jn hiesigen Landen Jst ales
Stil, Alain bj wenigen tagen hat sich ein gespräch erhept wie dz die
Altj Frouw Kunigin[mutter Marie de **Medici**] sampt Dümna [=Henri de
Lorraine, Duc de **Mayenne**] und [Jean-Louis de Nogaret de La Vallette,
Duc d'] Epernun [=Epernon] waf anschläg [gegen König **Ludwig XIII.**]
habet⁴ Ja Musen[?] Jr Mt.[?] als die sig Jm Zwifel gewesen Nach
Thurs [=Tours] ab zu Reisen[?]⁵, es wirt aber Mechtig Jn der sach
gehandlet Zu vermuthen Ales Fridlichen abgon wärdj. hierzu dan Got
so wol gantzem Deütschland sein gnad, und heligen Sägen ... [verlei-
hen] werdj ...

Darmit sige der her bruder gebeten dis ...[?]⁶

[P.S.:] Der schriber hat ein gutj hand aber dz papier und dinten
Sind [schlecht] als Zu sächen Jst".

- 1) Da die Schrift der Rückseite teilweise sehr stark auf die Vorderseite durchdrückt, ist der Text oft nur schwer lesbar, weshalb nicht immer für die absolut richtige Lesart garantiert werden kann. Aus diesen Gründen ist es denn meist auch technisch unmöglich, derartige Passagen in Photokopie wiederzugeben.
- 2) s. etwa Zurlaubiana AH 93/130, welches Schreiben freilich vom 23. Juni 1620 datiert
- 3)

4) s. Histoire du règne de Louys XIII Bd. I 260

5)

6) Die letzten 9 Zeilen dieses Schreibens sind derart unleserlich, dass es schlicht unmöglich ist, diese auch nur andeutungsweise zusammenzufassen.